

# "Neues Rathaus" Wilster

von 1775



Förderverein Historische Rathäuser in Wilster e. V.

[www.rathausverein-wilster.de](http://www.rathausverein-wilster.de)

# "Neues Rathaus" Wilster

- ehemals PALAIS der Familie Oros -

„Aus Liebe zu meinem wertigen Ehemann, der das von mir bewohnte Haus für mich und seine Nachkommen, wie auch zur Ehre der Stadt Wilster, aus seinem eignen Lebensverdienst auf mich erbaut hat, und zwar so wohlfeil und dauerhaft, dass es länger als ein Menschenleben stehen kann – und da ich nach meiner festen Überzeugung glaube, seinen Willen am besten zu erfüllen, wenn ich dafür Sorge, dass das sein Lieblingswerk nach meinem Tode nicht unvorsätzlichweise zerfällt, sondern zu einem Andenken so lange erhalten werden möge, als ein Werk von Menschenhänden berührt kann, so legte ich vermache als mein Wohnhaus, zum part. als Garten, Gartenhäuslein, Stall und den dahinter liegenden zwei Stück Ackerland, der Stadt Wilster; bestimme jedoch, dass der je-deweilige Bürgermeister von Wilster das Haus zum part. nebst Garten, Gartenhäuslein, Stall und Land resp. bewohne und besitze und dass in der zweyten Etage das große Zimmer nach hinten zur Rathsvorversammlung und das dar-vor stehende kleine Zimmer zur Kämmerey eingerichtet und benutzt werde; alle übrigen Zim-mer behält der je-deweilige Bürger-meister zu seinem eignen Gebrauch, darf jedoch in der Hauptsache nicht darin ändern.“



Kingungsgeheimrat im Wilster Rathaus

So heißt der hochdekorative Teil im Restaurant der Dreierlinie Oros, die als Luise Charlotte Dorothea Christiana von Reitzen im Jahre 1768 in Glückstadt das Licht der Welt erblickte, und im Jahre 1829 als Witwe des rei-

chen Kaufmann Johann Henrik Oros in Wilster ver-starb. Da ihre Kinder ihr im Tode vorgegangen waren - eines starb bei der Geburt, eines im ersten Lebensjahr, ihre ganze Hoffnung, der einzige Sohn, 17jährig - hatte die Gustavite, die von kinderlos, nahen Verwandten noch dasopfert hatte; keine männlichen Erben. Sie ver-machte ihren Besitz und ihr Vermögen teils der Stadt Wilster und ihrem langjährigen Sekretär und spätem Mayor 1804, teils durch Legate Anverwandten, des hiesigen Predigers, Schulheeren, Studienrathen, Semina-riaten, untern Predicanten und vielen Wittwenrathen mit.

Schicksal der Stadt Wil-ster das große Glück, ohne eigene finanzielle Mittel in den Besitz eines neuen Rathses-ens zu gelangen. Das Haus wurde erbaut in der Zeit, als der Hamburger Architekt Ernst Georg Simon die Küche in Wilster baute (1775-80). In-gendwelche Baumstulpen sind nicht mehr vorhanden. Die immer wieder geäußerte Ver-mutung, dass auch beim Bau des Oros'schen Palais Simon zumindere-stens beratend/beteiligt gewesen sei, liegt bei der Betrachtung des Hauses zwar nahe, lässt sich jedoch nicht nachwei-sen.



großes Kasten in Orosbau

Das Oros'sche Haus ist ein stattliches, zweistöckiger Bau mit sieben Fensterachsen, mit einem Untergeschoß und einem völlig ausgebautes Dachgeschoß. Seine Frontflü-



147 | „Gedächtnis“ mit „Heilige Barbara“

ge beträgt 15,30 m, die Tiefe 10,00 m. Die Räume sind im ersten Erd- und Obergeschoss 3,80 m, im Dachgeschoss 3,50 m im Lichte hoch, die Zwickeldecken etwa 50 cm stark. Bei der Untergeschoss unachselnde Deckel ist aus Quarzquatern, das übrige Mauerwerk aus Ziegeln gebaut, das Mansardendach mit einer profunden Zinnenkranzlinie ist mit Dachziegeln eingedeckt.

Von der Freitreppe gelangt man unmittelbar in eine vornehme, fast wehrliche, mit Göttern über den zwei-flügeligen Türen und mit großen, prächtigen Schürzen ausgekleidete Halle, deren Fußboden mit Marmorplatten ausgelegt ist. Sie beeindruckt durch eine stimmungsvolle

Erhellung und Verjüngung der Türe die zum Garten führt. Betritt man das Haus vom Garten kommend, so hat man das Gefühl, in eine sich weit öffnende Halle einzutreten. Im Erdgeschoss befinden sich die Wohnräume der Familie, im oberen Stockwerk die Repräsentationsräume, im Dachgeschoss die Schlafkammer und die etwa 18.000 Bände umfassende Bibliothek.

In allen Zimmern muss man sich die heutigen Büromöbel herleihen und sie sich mit Teppichen, stielchen Tischchen, mit Seiden und Wolltüchern, die mit Seide oder Damast bezogen waren und mit Kristallkronen ausgestattet, versetzen. Kein Raum in dem großen Haus hatte Papierwände, waren die Wände nicht mit Marmorstein oder Bemalungen geschmückt, dann trugen sie andere Tapeten.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts ließ der bayerische König Christian III., seinem hochadelichen Statthalter und Schwager Friedrich Ernst von Brandenburg-Culmbach in Friedlände bei Deggendorf ein prächtiges Schloss errichten.



Christian III.

Nach dem Tode des Statthalter kam es zum Abbruch und Verkauf Das geschah um die Zeit, als der Kaiserin Maria Theresia von Maria Theresia errichten ließ. Es erwarb viele Ausstattungsgegenstände aus diesem zuvorkomf eingerichteten Schloss, um damit sein Haus zu schmücken. Sie stammen aus die Marmorplatten auf dem Flur aus dem Brager Schloss sowie die hohen Schmuckkronen aus edelsten Edelmetallen. Die mit Goldrahmen versehenen

Gemälde über den Türen mit Szenen der Jahreszeiten und die Kristallkronen stammten ebenfalls aus dem Schloss Stamm.

Das besonders beachtet wird der Besuch von dem Festsaal, der sich über die ganze Vorderfront des Hauses erstreckt. Höhe und dicht beieinander angebrachte Fenster lassen eine große Lichtfülle einströmen. Zwischen den Fenstern sind hohe Spiegel in Goldrahmen mit Aufsätzen aus geschnittenen und verguldeten Schmucksteinen, die allegorische Figuren umschließen. Die Decke und Wände zeigen als Schmuck viele Statuetten in verschiedenen Ausführungen. Heute dient der einstige Festsaal der Sammlungsverwaltung der Stadt und jungen Menschen, die gemeinsam durch Leben gehen wollen, als Bühne für ständesammlerische Trausung.

Die o. a. Bezeichnung „zum per“ (portentus) haben wir als „Festsaal“ zu dem Haus zu verstehen, nämlich ein zweistöckiges, hölzernes Sommerhaus, eine Remise für die Kutsche und Pferde sowie ein Bedehäuschen in dem zwei so großen Garten. Diese Gebäude sind im Kriegsjahr 1944 einem Bombensturz zum Opfer gefallen. Erhalten geblieben sind jedoch die aus weißen Marmor gefertigten Götterfiguren aus der antiken Gegenwart, die ebenfalls vom Schloss Friedrichswald stammen. Die wertvolle Dorn'sche Bibliothek befindet sich heute im Alten Rathaus der Stadt Wiltzer von 1985.

Nicht mehr vorhanden sind die persönlichen Besitztümer der Familie Dorn. Wohl selbst der bekrönten Einrichtungsgegenstände und der Schränke und Truhen, aber nicht der der Juwelen, goldenen und silbernen Uhren, des

reichthaltigen Tafelglases und des kostbaren Porzellans, der Möbel, Kleider und Wäsche.

Obwohl die Esterlitz eine beträchtliche Summe für die Unterhaltung des Hauses angeworben hatte, wurden die persönlichen Dinge öffentlich versteigert. Nach heute befindet sich im städtischen Archiv eine genaue Aufzeichnung über das sich über zwei Monate (Sonntage und nachmittags) erstreckende Verfahren, aus der genauhaft hervorgeht, welcher Käufer welchen Gegenstand für wie viel Geld erworben hat. Aber keine noch so genaue schriftliche Aufzeichnung vermag uns über den Verlust der Dorn'schen Kostbarkeiten hinwegzutreiben. Sie sind in alle Winde verweht.

In ihrem letzten Lebensjahr wurde Frau Dorn von dem dänischen König zur Erbin ernannt. Diese Erbenung war in der damaligen Zeit eine außergewöhnliche Auszeichnung und Ehre für eine Frau.

Die Wiltzerische Bürger-Schützen-Gilde von 1880, die der Aufgabe in der Wahrung aller Traditionen nicht, bemüht sich seit vielen Jahren, das Gedächtnis an die Stadtältesten der Stadt wach zu halten. Sie läßt alljährlich zu ihrem Gildenfest in einem Spiel die Esterlitz Dorn ein, an der Gildenfeier teilzunehmen. Dann wird die Esterlitz, begleitet von ihrem Bruder Bürgermeister Wilmann, ihrem Sekretär Röck und ihrer Zule von ihrem Palast mit einer Kutsche zum Alten Rathaus gefahren, wo die Gildenfeier stattfindet. Gern nimmt sie die Ornatoren der Wiltzeraner, die ihr dabei zuteil werden, entgegen. So wie sie es vielleicht früher einmal wirklich getan hat.

Quelle:  
WILDMANNsche (1891) Nr. 1  
Dignus (1891) Nr. 1  
Eigen (1891)  
Gildenfest (1891) Nr. 1  
Wiltzerische (1891) Nr. 1  
Wiltzerische (1891) Nr. 1



Wiltzerische (1891) Nr. 1





So erreichen Sie uns:

## Förderverein Historische Rathäuser in Wilster e. V.

Holger Stamm  
Adolf-Siewers-Weg 4  
25554 Wilster



Telefon: 04823 921 040  
Fax: 04823 921 041

E-Mail: [info@rathausverein-wilster.de](mailto:info@rathausverein-wilster.de)  
[www.rathausverein-wilster.de](http://www.rathausverein-wilster.de)

Besichtigungen nach Vereinbarung  
Wilstermensch – Service GmbH  
Telefon: 04823 921 59 50

Holger Stamm  
Telefon: 04823 921 040

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer  
Internetseite, [www.rathausverein-wilster.de](http://www.rathausverein-wilster.de)



Altes Rathaus / 1908

Neues Rathaus / 1776



Restaurants stehen zum Kauf bereit.

Spendenkonto: Förderverein Historische Rathäuser in Wilster e. V.

Sparkasse Westholstein

IBAN: DE39 2325 0020 0090 1078 22 · BIC-/SWIFT-Code: NOLADE21WHO